

hängig von ihm und bestritt den Unterhalt ihrer Villa aus einer Erbschaft, die ihr ein reichliches Auskommen und völlige Freiheit sicherte. Das Freilichtfest sollte in dem Garten ihrer Villa stattfinden, kam aber naturgemäß nicht zustande, da man die Hausherrin schon seit mehr als vierundzwanzig Stunden vermißte. Bald wurde es in der Tat zur

Gewißheit, daß die Tote, die dort am Wege bei Potsdam in der Morgenfrühe gefunden worden war, keine andere als die vermißte Ada Carista war.

Um das Verbrechen aufzuklären, beschäftigte sich die Polizei ganz besonders mit folgenden Fragen, deren Beantwortung wir dem Leser anheimgeben:

1. Befanden sich in dem Auto, dessen Spuren am Tatort vorbeiführten, eine oder mehrere Personen?
2. In welcher Richtung fuhr das Auto?
3. Hatte die Tote, als Könnicke sie fand, schon sehr lange dort gelegen?
4. Gibt es noch andere Beweisstücke, aus denen sich wichtige Schlüsse auf den oder die Verbrecher ziehen lassen?

(Copyright: Doubleday Doran & Co.
Zeichnungen von Fritz Skoda)

WER tötete Natascha Orlowsky?

Lösung unserer zweiten Denksportaufgabe aus Heft 18.

Natascha Orlowsky wurde von ihrem Gatten getötet. Waldemar Hansen kann die Tat nicht begangen haben, denn sie ist erst geschehen, nachdem die Abendausgabe des Tageblatts erschienen war. Die Zeitung nämlich, mit der sich Natascha der Stiche zu erwehren suchte, ist, wie aus dem Zeitungskopf erkennbar, die Abendausgabe, kann also nicht dieselbe sein, die sich Hansen durch den Pförtner zwischen ein und zwei Uhr holen ließ. Jedenfalls ist das Blatt erst in die Wohnung gekommen, als Hansen sie bereits verlassen hatte — sei es nun, daß Orlowskys auf das Tageblatt abon-

niert waren, sei es, daß Orlowsky es selbst auf der Straße kaufte, kurz bevor er seine Wohnung betrat. Wahrscheinlich kam er ins Teezimmer und fand die zwei geleerten Likörgläser, die ihm (wahrscheinlich mit anderen Einzelheiten) einen längst gehegten Verdacht bestätigten. Die Einzelheiten dessen, was nun folgte, sind leicht erkennbar: Wortwechsel zwischen Mann und Frau, der vielleicht sogar zu Handgreiflichkeiten führte, und schließlich Wutanfall des Mannes, bei dem er das nächstgelegene, waffenähnliche Instrument ergriff.